

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1922

55 (6.3.1922)

Durlacher Tageblatt

(Durlacher Wochenblatt gegründet 1829) mit den amtlichen Bekanntmachungen für den Amtsbezirk Durlach.

Erscheint täglich nachmittags, Sonn- und Feiertage ausgenommen.
Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus im Stadtbereich
monatlich 6 Mk., Postbezug monatlich 6 Mk. 50 Pfg., Einzelnummer
und Belegblatt 30 Pfg.



Redaktion, Druck und Verlag: Adolf Dups, Durlach, Mittelstraße 6
Fernsprecher 204.

Die einseitige Zeitzeile oder deren Raum 80 Pfg., Reklamezeile
2 Mk. 50 Pfg. Schluss der Anzeigenannahme tags zuvor nach-
mittags 4 Uhr, für dringliche Familien-Anzeigen am Erscheinungstag
1/2 Uhr vormittags. Kleine Anzeigen sind sofort zu bezahlen. Für
Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr über-
nommen werden. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezücker keine
Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Nr. 55.

Montag, den 6. März 1922.

93. Jahrgang.

Tagespiegel.

Nach einer „Times“-Meldung aus Paris hat der
Vollkammer auch für den Monat April die bis-
herige Stärke der Besatzungsarmee ohne Abkürzun-
gen zugelassen.

Die Polen bereiten den Ausgleichsverhandlungen
systematisch Schwierigkeiten, um die kritische Frage
durch den Völkerverbund zu ihren Gunsten entscheiden
zu lassen.

Kaiser Karl muß ein Vermögensverzeichnis zur Re-
gelung seiner Unterhaltsfrage bei der Vollkammerkon-
ferenz einreichen.

Die Entente-Kommission wurde aus Ungarn
zurückberufen.

In den Londoner Stadtratswahlen erlitten die So-
zialisten und Kommunisten eine entscheidende Nieder-
lage.

Lloyd George.

Seit 1916 leitet Lloyd George die Geschicke Englands,
ein Mann, dessen politisches Aussehen Aufmerksamkeit
verdient. Innerhalb der Koalition, deren Führung er
innehat, heißt es, das ist schon lange kein Geheimnis
mehr für den Zeitungsleser. Georges heftigster Gegner,
Sir Younger, hat vor einigen Tagen erneut die Koali-
tion zum Gegenstand schärfster Angriffe gemacht, dabei
handelte es sich um Nachwahlen, durch welche die konser-
vative Partei 3 Sitze verloren hatte.

Nun hat sich Lloyd George entschlossen, gegen Younger
energisch Front zu machen, sein Brief an Chamberlain
läßt darüber keinen Zweifel aufkommen. Er fordert, daß
die in die Regierung entlassenen Führer der Antio-
nisten sich die Unterstützung ihrer ganzen Partei für die
Koalitionspolitik sichern. Wenn dieser „Akt der Loyalität“
nicht zustande kommt, so droht er mit seinem Rücktritt.

Nun werden die Lloyd George bisher ergebnislos kon-
servativen Führer Balfour und Chamberlain ihrer Partei
gegenüber einen recht schweren Stand haben. Lloyd
Georges Politik in Irland, Ägypten und Indien wird
in diesen Kreisen längst mit Besorgnis verfolgt. So war
es bezeichnend, daß bei der letzten Behandlung der Zren-
frage im Unterhaus ein großer Teil der Konservativen
sich der Stimme enthielt, und nur eine einzige Stimme
rettete im Oberhaus die Regierung!!!

Besonders kompliziert erscheint die Lage in England
gegenwärtig auch insofern, als die Koalition als Schöp-
fung Lloyd Georges mit ihm stehen oder fallen muß.
Sein Rücktritt würde eine Umwandlung der gesamten
Parteibeziehungen verursachen. Nur der mit Lloyd George
verbundene Teil der Liberalen ist unbedingt Anhänger
der Koalition. Die unabhängigen Liberalen treten als
Gegner auf. Die Gründe, aus denen die Linksparteien
Lloyd George bekämpfen sind 1) die anhaltende Arbeits-
losigkeit, 2) sein Nachgeben Frankreich gegenüber.

Zieht man die kolossale Bewirung in Betracht, die
ein Rücktritt Georges in der gegenwärtigen prekären
Situation herbeiführen würde, so erscheint es angebracht,
daß das äußerste Vorrecht vermieden wird. Sollte aber
der Rücktritt dennoch erfolgen, so wäre ein konservati-
ves Übergangsministerium unter Chamberlain oder
Balfour das gegebene.

Kein Deutscher wird Lloyd George bei seinem Abtreten
von der politischen Bühne eine Träne nachweinen, sein
Spiel war herzlich schlecht. Erinnerung sei nur an die
Hungersblockade, Oberjohann und den schmachvollen Ver-
sailer Vertrag. So schlecht hat Lloyd George seine Rolle
gespielt, daß er bald in Vergessenheit geraten wird.
Man mag so objektiv urteilen wie nur möglich: sein Cha-
rakter gleicht einem schwanken Rohr im Winde und seine
Worte tönen hoch und phrasenhaft. Was wir eventuell
von seinem Nachfolger zu erwarten haben, ist nicht der
Gegenstand unserer heutigen Betrachtung. Bekommt Eng-
land einen Ministerpräsidenten, der Frankreichs Ränke-
politik ablehnt, dann dürfen wir Deutsche die Hoffnung
nähren, daß eine Besserung der Lage eintritt. Wenn nicht,
dann heißt es weiter die Zähne zusammenzubeißen in
ohnmächtigem Grimm. „Die Weltgeschichte ist das Welt-
gericht“ — so sagt unser Schiller, möge sie eine gerechte
Nichterlin sein und unsere Nachkommen eines Lehren: Deut-
scher sein heißt Kämpfer sein! —

Deutscher Reichstag.

Stimmungsbild.

Berlin, 4. März. Der Reichstag hatte am Samstag
zunächst sieben Anträge zu erledigen, die die Genehmi-
gung zur Einleitung von Strafverfahren gegen Reichs-
tagsabgeordnete forderten. Altem Gebrauch gemäß wurde
die Genehmigung nicht erteilt. Das Gesetz zur Ueber-

leitung des Rechtszustandes in Oberschlesien gelangt in
allen drei Lesungen zur Annahme. Darauf wurde die
zweite Lesung des Reichshaushaltsplanes beim Wieder-
aufbauministerium fortgesetzt. Auch dieses Ministerium
ist wie das Schatzministerium umstritten. Staatssekre-
tär Müller, der Leiter dieses Amtes, legt dabei den Auf-
gabenkreis seiner Verwaltung dar. Es handelt sich um
die Wiedergutmachungsleistungen, um die Zerstörung
von Maschinen, die Entsendung von Material und Ar-
beitskräften in das zerstörte Gebiet, ferner um die Zer-
störung deutschen Kriegsmaterials und die Entschädi-
gungen, die zu bezahlen sind. Der Staatssekretär be-
stritt, daß die Abwicklung der Kolonialverwaltung ver-
schoben werde. Er sprach sich für eine weitgehende Be-
eilegung der deutschen Arbeiter aus, mußte aber fest-
stellen, daß bei der franz. Regierung dieser Wunsch wenig
Gegenliebe finde. In der Aussprache nahm man sich
vor allem der Interessen der beschädigten Auslands-
deutschen an. Es wurde raschere Auszahlung der Ent-
schädigungen verlangt.

Auffsehen erregten die Ausführungen des deutschl.
Abg. Loberenz, der die jetzigen trostlosen Zustände in
den ehemals deutschen Schutzgebieten schilderte. Handel
und Wandel sind zusammengebrochen. Pflanzungen
und Schulen sind verlassen. Hunger und Seuchen herr-
schen. Die eingeborene Bevölkerung leidet die Rückkehr
der deutschen Herrschaft herbei. Der Redner gab dem
Wunsche Ausdruck, daß bald wieder einmal Deutschland
in der Lage sein möchte, in deutschen Kolonien zu ar-
beiten. Die Behauptung, daß die Deutschen als Koloni-
alfaktoren versagt hätten, wies er zurück. Er rügte dem-
gegenüber die „eigenartige Kulturlosigkeit“ der Fran-
zosen, Engländer und Belgier. — Darauf wurde der
Haushaltsplan des Wiederaufbauministeriums erledigt.

Das Haus beschloß, die nächste Sitzung am Donner-
stag abzuhalten und das Branntweinmonopol auf die
Tagesordnung zu setzen.

In der Zwischenzeit soll der Hauptausschuß und die
Steuerausschüsse arbeiten. Der Reichskanzler erklärt
dabei, daß es dringend nötig sei, daß die Steuererlässe zur
Verabschiedung kommen. Hier liege ein Zwang aus
innen- und außenpolitischen Gründen vor.

Schluß nach 6 Uhr.

Neuer Plan für die Erhebung der Zwangsanleihe.

Berlin, 4. März. Der Reichsfinanzminister Dr. Her-
mes hat gestern in einer Besprechung mit den Vertretern
der drei Koalitionsparteien einen Plan für die Erhebung
der Zwangsanleihe entwickelt, der auch den sozialdemo-
kratischen Forderungen Rechnung trägt, da die Einziehung
auch in diesem Jahre erfolgen soll.

Wie der sozialdemokratische Parlamentsdienst mitteilt,
führte der Finanzminister folgendes aus:

„Die Grundlage zur Erhebung der Zwangsanleihe soll
der Vermögensstand vom 31. Dezember 1922 bilden. Man
rechnet mit einem durchschnittlichen Stand des Vermögens
von 5 Proz. Von der Zwangsanleihe sollen befreit werden
Vermögen von etwa 250 000 Mark und solche Personen,
deren Einkommen weniger als etwa 30 000 Mark im Jahre
beträgt. Die Anleihe soll je nach der Größe des Vermö-
gens von 1 bis 10 Proz. betragen. Eine Abzugsbefreiung
würde für ein Vermögen von mehr als 5 Millionen
erreicht sein. Würde die Erhebung der Anleihe nach der
Einschätzung der Vermögenssteuer vom 31. Dezember 1922
erfolgen, so wäre mit einem Eingang der Anleihebeiträge
erst für den Sommer 1923 zu rechnen. Deshalb sollen be-
sondere Vorschriften zur teilweisen Vorauszahlung erlassen
werden. Die Einzahlung beschließt man nach einer vor-
läufigen Selbsteinschätzung zu regeln, um für die Voraus-
zahlung einen Anreiz zu geben, doch sind für die Einzah-
lungen, die bis zum 1. Juli 1922 erfolgen können, vor-
zuziehen, für spätere Einzahlungen, etwa nach dem 1. Oktober
1922, sind gewisse Zuschläge geplant. Für solche Personen
und Unternehmungen, deren Vermögensbestand nur schwer
festzustellen ist, wird die Vorleistung zur Anleihe nach der
Einschätzung zum Reichsnotopfer erhoben werden können.
Es ist geplant, in dem Anleihegesetz auch den Zinsfuß fest-
zusetzen, der nach den ersten zinsfreien drei Jahren gewährt
werden soll.“

Berlin, 4. März.
Wie das „Berl. Taobl.“ meldet haben heute vormittags
beim Reichsfinanzminister Dr. Hermes wieder Besprechungen
über die Steuerprobleme stattgefunden, bei denen insbeson-
dere über die Zwangsanleihe beraten wurde.

Während der gestrigen Besprechungen beim Reichskanz-
ler beschäftigte sich die Fraktion der Deutschen Volkspartei
mit der Frage der Stellung der Partei zum Steuerkompromiß.
Bezüglich der Zwangsanleihe wird die Deutsche Volkspartei
dem gleichen Standpunkt nachdrücklich den Vor-
schlag des Finanzministers, die Veranlagung auf Grund der
Selbsteinschätzung vorzunehmen und die Vorauszahlung
von Beträgen zuzulassen, annehmen. Hinsichtlich der Ver-
einbarung der Zwangsanleihe ist man in der Deutschen Volkspartei
der Ansicht, daß es annehmbar der wirtschaftlichen Lage

nicht zweckmäßig sei, schon jetzt einen Zinsfuß festzusetzen,
der nach den ersten drei zinsfreien Jahren eingeführt wer-
den soll. Bezüglich der übrigen Steuerprobleme bestehen
in der Deutschen Volkspartei nur einige Bedenken gegen
die Höhe des Satzes bei der Vermögenssteuer. Der Satz
von 10 Prozent bei einem Vermögen von 5 Millionen sei
angeichts der Geldentwertung zu hoch. Was die Haltung
der Deutschen Volkspartei gegenüber dem Steuerkompromiß
im allgemeinen betrifft, so werde die Partei ihre Zu-
stimmung dazu aufrecht erhalten. Jedoch wird sie bei den
Plenarverhandlungen über das Manicagelgesetz gewisse Garan-
tien dafür verlangen, daß die Zwangsanleihe nicht etwa zur
Sanierung der Verkehrsunternehmungen oder für ähnliche
Zwecke verwendet wird.

Berlin, 4. März.

Im Steuerausschuß des Reichstages veranlaßte die De-
batte über den Antrag auf Befreiung der Landwirtschaft-
lichen Genossenschaften von der Umsatzsteuer die sozialdemo-
kratischen Vertreter zu der Erklärung, daß sie sich in der
Frage des Steuerkompromisses freie Hand lassen würde,
wenn die deutschvolksparteilichen Ministerkollegen diesen
Antrag nicht zurückziehen würden. Die Sozialdemokraten
bemängelten die unklare Stellung der Deutschen Volkspartei
zum Steuerkompromiß. Namens der Deutschen Volkspartei
lehnte Dr. Becker-Hess es ausdrücklich ab, eine Er-
klärung zu der Frage des Steuerkompromisses abzugeben.
Am vorliegenden Fall sei für sie kein Anlaß vorhanden, ihre
Unterstützung zurückzuziehen. Der Antrag wurde darauf mit
allen gegen sieben Stimmen abgelehnt. Durch diese Abstim-
mung kann, wie in Regierungskreisen erklärt wird, die
Krise in der Steuerfrage als überwunden angesehen wer-
den.

Berlin, 4. März.

Im Steuerausschuß des Reichstages wurde ein deutsch-
nationaler Antrag, der das Umsatzsteuergesetz erst am 1.
April in Kraft treten lassen wollte, mit 14 gegen 13 Stim-
men abgelehnt. Das Gesetz tritt, wie es in der ersten Lesung
vorgesehen ist, rückwirkend vom 1. Januar 1922 in
Kraft.

Berlin, 4. März.

Der Reichsenrat des Reichstages beschloß in seiner heu-
tigen Sitzung, an der auch der Reichskanzler teilnahm, daß
der Steuerausschuß die Steuererlässe und das damit ver-
bundene Kompromiß über die Zwangsanleihe in Vormit-
tags- und Nachmittagsitzungen bis zum Mittwoch der näch-
sten Woche zum Abschluß bringen soll. Die nächste Voll-
sitzung des Reichstages wird am Donnerstag stattfinden und
man hofft, die Beratung der Steuererlässe schnell zu er-
ledigen.

Deutschland.

Berlin, 3. März. In einer Versammlung in Nieder-
schönweide sprach Reichstagspräsident Lobe gestern
abend über die außenpolitische Lage; er führte u. a. aus:
Ueber den Konal kommen Rücktrittsabsichten Lloyd
Georges. Ich würde einen solchen Rücktritt außerord-
entlich bedauern. Die internationale Wirtschaftskonfer-
enz in Genua ist schon durch die Krisis in Frankreich
und Italien verübergehend gestört worden. Lloyd Ge-
orge ist aber der stärkste unter den Staatsmännern von
den Siegerstaaten, die eingesehen haben, daß Europa
nicht gesund kann, wenn nicht eine andere Gestaltung
der deutschen Reparationsverpflichtungen erfolgt. Er
ist der Staatsmann, der am energischsten für ein Zusam-
menwirken der Völker Europas in den wirtschaftlichen
Frageen eintritt.

Berlin, 5. März. Der „Volkswagen“ berichtet: Das
Reichskabinett beschäftigte sich in seiner Freitagssitzung
mit dem Sachlieferungsabkommen. Die Besprechung
trug informativ Charakter. Beschlüsse wurden
nicht gefaßt.

Berlin, 5. März. Nach einer Londoner Meldung
sollen nach Aufhebung der Marine-Kontrollkommission
und der Luftfahrzeug-Kontrollkommission noch kleine
Ueberwachungskommissionen auf Kosten der Verbün-
deten in Deutschland aufrecht erhalten bleiben, ange-
sichts weil hier Elemente vorhanden seien, die die Bür-
gerschaft der deutschen Regierung heimlich zu umgehen
trachten. Man glaubt in England, daß, wenn Deutsch-
land dieser kleinen alliierten Kommission zustimmt, die
militärischen Sanktionen in den vier Rheinlandsstädten
zurückgezogen werden könnten.

Hamburg, 4. März. Das Schiedsgericht fällt gestern
in der Lohnstreitfrage der Werftarbeiter folgenden
Schiedspruch: Zu allen Lohnätzen, einschließlich der
Zulagen, des Schiedspruches vom 23. November 1921
wird mit Wirkung vom Monat März 1922 ein Zuschlag
von 20 Prozent gewährt. Für April bedarf es weiterer
Verhandlungen zwischen den Parteien. Den Parteien
wird angegeben, bis zum 8. März eine Erklärung über
Annahme oder Nichtannahme des Schiedspruches an
das Reichsarbeitsministerium gelangen zu lassen. Die
Arbeitsprüfung der Werftarbeiter findet am 4. März
statt. Von den Kommunisten wird auf dem Bersten
Großhamburgs eine starke Agitation für Ablehnung
des Schiedspruches entfacht. In gemäßigten Werftar-
beiterkreisen ist man aber der Annahme des Schieds-
spruches nicht abgeneigt.

Hamburg, 3. März. Der Kapitän des Dampfers Hugo Stinnes VI. wurde mit einer Polizeistrafe von 1700 Mk. belegt, weil er bei seiner Ankunft im Hafen von Hamburg die alte deutsche Handelsflagge gehißt hatte. Die Arbeiter der Werke von Herr Koch hatten den Kapitän bei der Polizeibehörde angezeigt.

Leipzig, 5. März. Reichspräsident Ebert begibt sich, wie der „Völkischer“ hört, am Dienstag zur Leipziger Messe.

Leipzig, 5. März. Nachdem die Arbeitgeber des Leipziger Großhandels den Schiedsspruch des Schlichtungsausschusses abgelehnt haben, sind am Freitag sämtliche kaufmännischen Angestellten des Großhandels in den Streik getreten.

Oppeln, 5. März. In Oppeln fand eine Versammlung der Delegierten der freien Gewerkschaften des Stadt- und Landkreises Oppeln statt. Es waren über 4000 Vertrauensleute anwesend. Ein Gewerkschaftssekretär referierte über die Frage: „Wie stellt sich die Arbeiterfrage zur Autonomie?“ Nach eingehender Besprechung der politischen und wirtschaftlichen Folgen der Autonomie Oberschlesiens für die Arbeiter kam der Referent unter starkem Beifall der Versammlung zur unbedingten Ablehnung der Autonomie für Oberschlesien. In der Diskussion sprachen sämtliche anwesenden Arbeiter gegen die Autonomie.

München, 5. März. Die süddeutschen Justizminister haben in Stuttgart eine vertrauliche Konferenz abgehalten, die sich mit der Justizverwaltung, besonders der neuen Justizreform der Reichsregierung beschäftigte.

Nürnberg, 5. März. Der Nürnberger Stadtrat läßt durch das städtische Nachrichtenamt folgendes Dementi verbreiten: Die Nachricht, daß eine Entente-Kommission sich die Haushaltspläne und insbesondere die Stellenausweise und Personalbefehle der Städte München und Nürnberg habe vorlegen lassen, ist, soweit die Stadt Nürnberg in Betracht kommt, von Anfang bis zu Ende erfunden. Eine solche oder ähnliche Forderung ist bisher überhaupt nicht gestellt worden und würde auch, als jeder rechtlichen Grundlage entbehrend, vom Stadtrat Nürnberg abgelehnt werden. Eine Beunruhigung der Öffentlichkeit durch die Presse wäre nicht notwendig gewesen, da den Zeitungen, welche vor Aufnahme der Münchener Schwundelnotiz beim Stadtrat angefragt haben, Aufklärung gegeben worden ist. (Dazu ist zu bemerken, daß eine Kontrolle des Münchener Haushalts tatsächlich stattgefunden hat. L. U.) Der „fränkischer Kurier“ bemerkt zu dieser Bestreitung, daß es sich hier um eine große nationale Frage handelt, und um die Ueberwindung der rechtlichen Grundlage durch die Entente. Es gehe um die letzten Reste unserer Freiheit, und es sei notwendig, daß die Öffentlichkeit restlos aufgeklärt werde, daß sie sich zusammenfinde, um gegen diesen unerhörten Uebergriff Front zu machen. Darum fordert er nochmals das Bayerische Ministerium auf, sich so schnell wie möglich zur Sache zu äußern.

Ausland.

Wien, 5. März. Im Nationalrat teilte Bundeskanzler Schober mit, daß England, Frankreich und Italien dem Beispiel des tschecho-slowakischen Staats gefolgt sind und Österreich einen Kredit von rund 4½ Millionen Sterling teils schon zugewendet, teils ihre Absicht, ihn zuzuwenden, mitgeteilt haben.

In Besprechung der Entsendung des früheren Finanzministers Dr. Grimm nach London, stellte der Bundeskanzler fest, daß der Völkerbund keinen Kurator und keinen Kontrolleur, noch weniger eine Kontrollkommission nach Österreich zu schicken beabsichtige, sondern nur einen finanziellen Berater, daß er aber auf Vorstellungen der österreichischen Regierung auch davon Abstand genommen habe und im Vertrauen auf die Maßnahmen der österreichischen politischen Parteien und der österreichischen Regierung nur ersucht habe, weiter informiert zu werden.

Bzüglich des Verwendungszwecks der Kredite unterbreitete der Bundeskanzler auf Grund der Besprechungen zwischen den politischen Parteien und der Regierung einen Vorschlag, wonach der dem österreichischen Staat zur freien Verfügung stehende Teil der kreditierten ausländischen Saluten im Betrag von vier Millionen Pfund Sterling durch ein besonderes Bundesgesetz ausschließlich der Regulierung des Kredits in ausländischen Zahlungsmitteln gewidmet werden soll. (Zustimmung.)

Der Triumph des Lebens.

Roman von Lola Stein.

(Nachdruck verboten.)

Und aus der Dual ihres Innern heraus küßte sie in Helmut's strahlende Zukunftsbilder hinein plöblich:

„Was soll ich ihm sagen? Was soll ich nur sagen?“

Er verstand ihren Gedankengang sofort. „Meine geliebte Irene, Sorge, quäle dich nicht! Ich Sorge für alles. Ich spreche mit deiner Tante, sage, daß wir in drei Wochen heiraten wollen, daß wir morgen schon nach München übersiedeln müssen, ich schreibe daselbe Dr. Volkmer. Du brauchst dich um nichts zu kümmern, alles kannst du getrost mir überlassen.“

„Und Walter?“ fragte sie zuckenden Mundes.

„Walter wird glücklich sein, wenn er dich geborgen weiß. Denke nicht mehr an die anderen. Denke an dich und an mich.“

Aber sie konnte nicht mehr denken. Die Erquickungen waren zu viel für sie gewesen. Sie war am Ende ihrer Kraft. Und fast wie eine Berührung empfand sie es nun, daß sie nicht mehr zu handeln und zu denken brauchte, daß für sie gedacht, für sie gesorgt würde, heute und in Zukunft.

Und als Helmut Körner seine Braut nun doch wieder in seine Arme zu ziehen versuchte, da überließ sie sich willenlos, apathisch, grenzenlos müde seinen Liebtönen.

Dritter Teil.

1. Kapitel.

Das Baden und Wandern vieler Stimmen erfüllte die hohen eleganten Räume Frau Karla Borgwegs, als Dr. Horst Volkmer sie an diesem Mittwochnachmittag, dem Jour der jungen Witwe, betrat.

Seit er vor einem halben Jahre aus seiner Zurückgezogenheit herausgetreten und sich der Berliner Gesellschaft wieder zugewandt hatte, verkehrte er viel im Hause der jungen Frau Borgweg, die er in einer Prozedur emmangelert. Er war ihr Anwalt gewesen bei der Ab-

Weiterhin teilte Bundeskanzler Schober über die Errichtung einer Notenbank mit, daß die Regierung ihre Bemühungen anscheinend nicht ohne Erfolg auf die Erlangung der hierzu erforderlichen weiteren Kredite gerichtet habe.

Paris, 5. März. Poincaré hatte am Freitag eine längere Unterredung mit dem Präsidenten der Botschafterkonferenz Jules Cambon, mit Marschall Foch und General Wehgang. Die Unterhaltung drehte sich hauptsächlich um das englische Projekt der Umwandlung der alliierten Kontrolle über die deutschen Militärkräfte und die deutsche Luftschiffahrt. Frankreich und England diskutieren beinahe seit einem Jahr über die Aufrechterhaltung und teilweise Ausübung der Ueberwachung für die Luftschiffbauten. Bisher steht nur soviel fest, daß Deutschland ab 5. Mai wieder das Recht hat, eine beliebige Menge von Luftschiffmaterial zu fabrizieren, das allerdings nur zu Handelszwecken dienen soll, aber frei exportiert und importiert werden darf. Die Alliierten sind aber zu keiner Verständigung gekommen, wie eine permanente Kontrolle auszuüben ist, welchen Unterchied man festsetzen will zwischen Zivil- und Kriegsmaterial und wie man verhindern will, daß dieses Material eventuell auch zu militärischen Zwecken verwendet werden könnte.

Paris, 5. März. Aus London wird gemeldet: In einer Unterredung mit Chamberlain über das Ultimatum Lloyd Georges an die Unionisten erklärte der Führer Younger, daß er von seinem Standpunkt nicht abgehen könne, worauf Chamberlain zu verstehen gab, daß die gesamte Regierung zurücktreten werde. In maßgebenden Kreisen befürchtet man allgemein, daß Lloyd George kommenden Mittwoch zurücktreten wird.

London, 4. März. In einer Rede in Oxford sagte Chamberlain, Lloyd George habe ihn gefragt, ob er seinen, Lloyd Georges Rücktritt, für erforderlich halte. Er habe darauf die Ansicht der einzelnen Kabinettsmitglieder angehört, und Lloyd George erklärt, nach der eintrimmigen Ansicht seiner Kollegen erfordere es das nationale Interesse, daß Lloyd George weiter an der Spitze der Regierung bleibe.

London, 5. März. Gemäß dem Versailler Friedensvertrag wird die Marinekontrollkommission in diesem Monat aus Deutschland zurückgezogen. Dem Völkerbund steht jederzeit Nachforschung in Verdachtsfällen zu. Die militärische Luftfahrzeugkommission wird ebenfalls in Kürze zurückgezogen werden.

Agram, 5. März. Nach Erklärung des Regierungspalastes in Fiume ist der Gouverneur Zanella von den Faschisten gefangen genommen worden. Diese besetzen die Post- und Telegraphengebäude.

Newyork, 5. März. Das amerikanische Staatsdepartement hat die amerikanischen Banken aufgefordert, die Regierung zu verständigen, wann sie beabsichtigen, mit dem Auslande Anleihen einzugehen. Daburd soll verhindert werden, daß Anleihen an Regierungen gemacht werden, die von den Vereinigten Staaten nicht anerkannt sind und daß amerikanisches Kapital an ausländischen Angelegenheiten interessiert wird.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 4. März. In der am Dienstag, den 7. März nachmittags 1/4 Uhr stattfindenden Sitzung wird der Landtag in die Beratung der einzelnen Ministerien eintreten. Der Vorschlag des Staatsministeriums und des Ministeriums des Innern dürfte mehrere Tage in Anspruch nehmen. Der Teil des Vorschlages, der sich mit der Landwirtschaft befaßt, wird erst in einer späteren Sitzung behandelt werden.

Karlsruhe, 4. März. In seiner letzten Sitzung befaßte sich der Landtag mit der Reform des Ehescheidungsrechtes und faßte hierzu einen Beschluß, der Landtag wolle die Regierung ersuchen, bei der bevorstehenden Justizreform für folgende Änderungen im Ehescheidungsrecht einzutreten: Ein Ehegatte soll auf Scheidung klagen können, wenn ohne sein Verschulden eine so tiefe Zerrüttung der Ehe eingetreten ist, daß ihm die Fortsetzung der Ehe nicht zugemutet werden kann. Der Nachweis, daß die Zerrüttung durch ein Verschulden des anderen Teils herbeigeführt ist, soll aber bei der Regelung der Folgen der Auflösung der Ehe in Betracht kommen. Außerdem soll die Wiedereinführung der in Baden bis zum Jahre 1900 in Geltung befindlichen Ehescheidung auf wechselseitige Einwilligung nach Feststellung der Ernstigkeit und Andauer des Willens der Beteiligten erlassen werden. Der Landtag

widlung einer Erbschaftsaffäre, hatte bei dieser Gelegenheit auch ihre Mutter und ihre jüngere Schwester Elfriede kennengelernt, war von den drei Damen in ihr Haus gezogen worden und gewöhnte sich bald an den Verkehr mit ihnen und ihrem Kreis.

Frau Karla bedeutete es eine große Genugtuung, daß es ihrem Einfluß gelungen war, den berühmten Rechtsanwalt, der völlig weltabgeschlossen gelebt, der Gesellschaft zurückgebracht zu haben. Die Damen, die sich sofort mit der interessanten Person Horst Volkmer beschäftigten, vermuteten in seinem Neuaufstehen in der Berliner Gesellschaft und in Frau Karla Borgwegs Hause seine Absicht, sich endlich wieder zu vermählen. Und wenn Frau Borgweg gegenüber einer ihrer vielen Fremdbinnen eine derartige Anspielung machte, dann auch die junge Witwe vielstündig die Achseln und lächelnde geheimnisvoll. Daß sie selbst sich mit der Hoffnung trug, Horst Volkmer's Erwählte zu sein, wußten ihre Fremdbinnen. Und wie sie den berühmten und geistreichen Mann offensichtlich auszeichnete und in ihre Nähe zog, so schien auch er ihre Gesellschaft, ihre Unterhaltung zu lieben.

Karla Borgweg war nach dem Tode ihres Mannes zu ihrer Mutter und Schwester gezogen. Die drei Damen, die schwer reich waren, führten ein großes, geistliches Haus, saßen täglich Gäste bei sich, machten alle Vergnügungen der Großstadt mit, trieben jeden Luxus, den das moderne, üppige, verschwenderische Berlin von denen seiner Kinder verlangte, die eine Rolle zu spielen trachteten.

Und eine Rolle in der guten Gesellschaft Berlins zu spielen war Frau Karla's Ehrgeiz. Sie wurde viel umworben. Ihr großer Reichtum war das Lockmittel, das die Männer anzog. Aber auch ihre Persönlichkeit erliefen vielen begehrenswert. Sie wurde hübsch gefunden, obgleich ihr Antlitz zu ausdruckslos und zu kalt erschien, ihre Haare zu weißblond, ihre Augen zu hell. Aber ihre leicht zur Äppigkeit neigende schöne Figur, ihre wunderbaren Toiletten, die Kunst ihrer Jungfer und ihres Friseurs trugen dazu bei, sie zu einer reizvollen Frauenerscheinung zu machen.

ein Zentrumsantrag mit 11 gegen 10 Stimmen Annahme, daß die Regierung für eine Verbeibaltung des § 1508 BGB, in seiner letzten Fassung eintrete.

Auf eine demontionale Anfrage bezugl einer Pressefeste zwischen dem Hauptdirektor der „Karlsruher Zeitung“ und dem Landgerichtsrat Schäfer in Konstanz, gegen den ein Disziplinarverfahren eingeleitet wurde, antwortete der Justizminister, daß dem Landgerichtsrat Schäfer anheim gegeben wurde, wegen der ihm von der „Karlsruher Zeitung“ vorgeworfenen Verleumdung Klage zu erheben. Da dies nicht geschehen sei, wurde vom Justizministerium ein Disziplinarverfahren gegen Schäfer eingeleitet, das dann später eingestellt wurde.

Baden und die Wasserwirtschaft.

Das Land Baden ist durch die politischen Verhältnisse zu einem Grenzlande geworden, dem dadurch aber das Interesse an der deutschen Wirtschaft nur in härterer Weise zuteil werden sollte. Das Angrenzen an den bedrängten Rhein, die Schiffahrtspläne oberhalb von Rastatt, die Beziehungen zu Deutschlands größtem Binnenmeer, dem Bodensee, die Wasserkraftnutzung der mächtigen Schwarzwälder Flüsse zeigen schon, wie stark Badens Interesse an der allgemeinen Wasserwirtschaft ist. Dazu kommen noch die Beziehungen, den Rhein mit der Donau zu verbinden, vor allem aber alle Pläne, die sich an Badens und zugleich Süddeutschlands größten Hafenplatz, Mannheim, anlehnen. Das Interesse an der Wasserwirtschaft ist im badischen Lande auch in früheren Jahren wissenschaftlich wie praktisch harz gewesen. Mit der Technischen Hochschule in Karlsruhe und ihrem Flussbauabteilung verbindet sich manche hervorragende Leistung unserer Wasserbautechnik. Auch die wasserwirtschaftliche Ausstellung in Karlsruhe hat ja Zeugnis davon abgelegt, welch starken Anteil man im Südwesten des Reiches an der Wasserwirtschaft nimmt. Baden ist durch den Rhein wirtschaftlich aufs engste verbunden mit ganz Westdeutschland. Die großen Verkehrswege, die früher über Elbe-Verbindungen nach dem Süden führten, werden heute in Baden härter benutzt, das badische Land ist heute Deutschlands Hauptfrage am Rhein geworden. Bei den engen Beziehungen aber gerade zum industriereichsten deutschen Weiten ist es selbstverständlich, daß die schiffahrt-treibenden und wasserbautechnischen Kreise Badens an der großen wasserwirtschaftlichen Veranstaltung im Jahre 1922, an der Wasserbau- und Binnen-schiffahrts-Ausstellung in Essen vom 31. März bis 30. April 1922 (Geschäftstelle Essen, Nordstraße 2) besonderen Anteil nehmen. Die Ausstellung verpricht nach allem, was die bisherigen Ergebnisse zeigen, vielseitig und reichhaltig zu werden. Besonders wollen die großen Industriestellen des Bas, Eisen- und Maschinenwesens, die mit dem Wasserbau irgendwie engere Verbindung haben, sei es als ausführende Firmen, sei es als Herstellerin von wichtigen technischen Konstruktionsteilen oder Maschinen, sich an der Ausstellung zeigen. Daß die Kanal- und Schiffahrtsvereine von ganz Deutschland und die Wasserbauverwaltungen zur Stelle sind, bedarf keiner Erwähnung. Ebenso werden die schiffahrtswirtschaftlichen Kreise Badens, die die Förderung mancher wasserwirtschaftlichen Projekte, wenn die Länder, welche die weisse Kohle zur Verfügung haben, diesmal eine wasserwirtschaftliche Ausstellung im Gebiete der schwarzen Kohle besuchen, so werden sie finden, daß manche Berührungspunkte zwischen schwarzer und weißer Kohle bestehen und daß ein Austausch der Energie je nachdem notwendig ist. In Trodenzeiten muß die schwarze Kohle einspringen, in anderen Zeiten ist die weisse Kohle als Energieerzeugerin zur Stelle. Aber auch für Trodenzeiten müssen die Wasserstraßen so gebaut werden, daß dann die schwarze Kohle herangebracht werden kann. Angesehene badische Firmen werden auf der Ausstellung zu finden sein. Der Zentralverein für die deutsche Binnen-schiffahrt und der deutsche Wasserwirtschafts- und Wasserbauverband werden Anfang April ihre Tagungen in Essen abhalten.

Baden und Nachbarstaaten.

Karlsruhe, 4. März. Bei der Beratung des Justizrats im Haushaltsausschuß gab der Justizminister Erklärungen über die Reform des Strafprozesses ab. Durch die Entlassung der Gerichte träte eine Verdrängung vieler Fälle vom Landgericht auf das Schöffengericht ein, so daß das Landgericht vielfach nur Beratungsfunktion sein wird. In Zukunft gebe es kleine und große Schöffengerichte, die sich mit den Vergehen und Verbrechen zu befassen haben, während die großen Kapitalverbrechen dem Schwurgericht vorbehalten bleiben. Sowohl in diesen Gerichten wie auch bei den Zivilgerichten überwiegen die Laienelemente, deren Auswahl einem besonderen Ausschuss vorbehalten sei. In der Debatte fand die Reform die Zustimmung der Redner.

Karlsruhe, 5. März. Der Badische Bauernverein zählte am 1. März d. J. 117 101 Einzelmitglieder.

Kein Mann unter ihren Bemerkern war ihr bisher begehrenswert genug erschienen, um ihm ihre Freiheit zu opfern. Bis sie Doktor Horst Volkmer kennen gelernt. Von dieser Stunde an war ihr Bestreben, ihm zu gefallen, ihn zu erobern. Sie zeigte ihm ihre Schwachheit ganz offen, viel zu offen für seinen Geschmack. Dennoch gefiel sie ihm. Er war der Mann, wie ihn Karla sich erhofft. Sein berühmter Name, seine geachtete, beehrte Tätigkeit, seine interessante Persönlichkeit, alles lockte und fesselte sie. Und in ihren Träumen malte sie sich oft und oft ein Leben an seiner Seite aus.

Auch heute zog sie ihn sofort in ein längeres Gespräch. Ihr Gesicht, das leicht müde und gelangweilt schien, belebte sich bei seinem Eintritt.

Sie fragte ihn nach seinem Töchterchen. Sie hatte Nischen ein paarmal zu sich ins Haus geladen, aber das Kind war nicht warm geworden in ihrer Gegenwart, es blieb schüchtern und verschlossen.

Die vertrauliche Plauderei, die Karla mit Doktor Volkmer gern geführt hätte, wurde unterbrochen, da die meisten ihrer weiblichen Gäste sich zu ihnen setzten. Ein allgemeine Unterhaltung entstand. Doktor Volkmer war der Magnet, der die Damen anzog.

Man fand es rührend, daß er noch immer, fünf Jahre nach dem Tode seiner Gattin, unvermählt war, fand seinen frühzeitig ergrauten Kopf unbeschreiblich anziehend und interessant. Diese dachten, völlig ergrauten Haare, die so gar nicht zu dem jungen, kühnen Gesicht des etwundertzigjährigen Mannes zu passen schienen! Gemüth waren sie damals ergraut in dem Schmerz über die lange Krankheit seiner Frau und ihren Tod! Auch das fand man rührend, solche Treue war selten. Freilich, einzelne Stimmen waren da, die davon gehört haben wollten, daß die Volkmer'sche Ehe unglücklich gewesen, und daß es nicht Treue gegen die Tote war, die Horst Volkmer Witwer bleiben ließ, sondern die Furcht, wiederum nicht die richtige Frau zu finden. Aber diese Stimmen wurden gewöhnlich überhört. Das andere zu glauben war ja viel reizvoller und romantischer.

(Fortsetzung folgt.)

Annahme, 18 808.
Presse-ber
gegen
antworte
anheim
ber Sei-
ben. Da
ium ein
as dann
hast.
häftnisse
das An-
nabe
brimaten
die Be-
r, dem
schwarz-
reife an
er noch
rbinden.
zugleich
nehmen
n Ranbe
sch hart
e und
herwo-
die waf-
requis
bneien
it durch
in ganz
früher
werden
it heute
n deut-
ffahrt-
an der
e 1922,
ing in
e Gfen,
e Aus-
Ergeb-
Gelen-
Eiten-
tregende
nischen
tellung
n gana
Stelle
Stf-
Bau-
mittel
jettis.
ing ba-
m Ge-
n, daß
weiser
e nach-
marze
roche
stehen
dann
seine
und der
werden
verein
r.
stüber
letzt zu
lern.
u ge-
ratte
mnach
a sich
ehrte
und
und
drach.
ber
hatte
das
es
offor
a die
in
me
fint
war,
an-
uten
sicht
ment
über
Auch
lich.
aben
und
mer
nicht
den
viel

Ein Kursus für gewerblichen Unterricht wird in der Zeit vom 18. April bis 20. Mai d. J. in Karlsruhe abgehalten. Hierzu werden nur unständige Volksschullehrer, die keinen eigenen Hausstand haben, und solche Hauslehrer mit eigenem Hausstand, für die die Erteilung von gewerblichem Unterricht an ihrem Dienstort in Frage kommt, zugelassen. Meldungen sind bis zum 24. März auf dem geordneten Dienstweg einzureichen. Auswärtige Teilnehmer erhalten Erlass der Reisekosten und einen Zuschuß von 350 M. für Verköstigung und 210 M. für Logis.

Furtwangen, 5. März. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich in einem hiesigen Betrieb dadurch, daß ein Arbeiter von einem Transmissionsriemen erfaßt und ihm der linke Oberarmknöchel vollständig abgebrochen wurde.

Donaueschingen, 5. März. Vor einiger Zeit wurden bekanntlich im Städt. Kurhaus drei wertvolle Gemälde gestohlen. In Etzville wurden diese nun wieder aufgegriffen.

Mannheim, 5. März. Auf ihrer ersten Bergfahrt sind zwei neue Doppelschraubendampfer des Duisburg-Hambrocker Schlepptreibers begriffen, die die Namen „Brillhilde“ und „Christhilde“ führen. Durch diese beiden Schlepptreibere erfährt die Rheinflotte wiederum eine ansehnliche Bereicherung.

Heidelberg, 5. März. Die älteste Apotheke Süddeutschlands, die zugleich eine der ältesten Apotheken der Welt ist, die Hofapotheke in Heidelberg, kann in diesem Jahr auf ein 600jähriges Bestehen zurückblicken.

Heidelberg, 4. März. Hinter der Kirche in Rohrbach wurde ein total betrunkenes und überaus gefährliches Dienstmädchen aus Heidelberg aufgefunden. Die drei Wirtinnen, die im Verdacht stehen, das Mädchen betrunken gemacht zu haben, wurden verhaftet. Es sind drei junge Leute aus Rohrbach. — Freiwiligkeit der Polizei stellte sich ein Wäbriener Kaufmann aus Hannover, der seiner Firma 5000 Mark unterschlagen hatte. — Beim Redarionalanbau werden zur Zeit etwa 150 Arbeiter, davon etwa 90 bis 100 aus Heidelberg beschäftigt.

Freiburg, 4. März. Am 28. Februar landete abends auf dem Exerzierplatz bei der früheren Fliegerkaserne ein von Rotterdam über Köln, Karlsruhe nach der Schweiz ziehendes Flugzeug einer eigenartigen Luftverkehrs-Gesellschaft infolge Betriebsstoffmangels. Das Flugzeug, das mit einem Hochleistungspropeller aus Karlsruhe, Landesleuten des Flugzeugführers, bemannt war, konnte am 1. März nachmittags die Weiterreise antreten.

Freiburg, 5. März. Infolge eines unglücklichen Sturzes mußte der in weiten Kreisen bekannte Fabrikant Karl August Grieshaber in die chirurgische Klinik nach Freiburg verbracht werden, wo er nunmehr verstarb. Der Verstorbene war u. a. Mitglied der Handelskammer, Leiter des Bezirksvereins des Bundes der Industriellen, Ausschußmitglied im Verband der Schwarzwälder Uhrenindustrie, unverdrossener Förderer des Freiburger Talsperreprojektes u. a. m.

Konstanz, 4. März. Mit seinem Dienstgewehr erschloß sich der 24jährige Schweizer Grenzauflieger Hans Müller kurz nach seinem Dienstantritt, nachdem er vorher sechs Schüsse auf andere Personen, darunter auch deutsche Grenzauflieger abgegeben hatte, abschießend ohne jemanden zu treffen. Den Grund zu der furchtbaren Tat bildete ein schweres Mißverständnis, infolgedessen er augenblicklich ohne Überlegung gehandelt hat.

Aus Stadt und Bezirk.

Kammer-Vorlesung. Heute 9 Uhr Beginn der letzten Vorlesung des über all mit großem Beifall aufgenommenen Original-Bildwerk-Sensations-Abenteuer-Romans „Mit Wäpche u. Waffo“, betitelt „Durch Not und Tod“ in sechs Akten mit Eddie Wolo, Americas bedeutendstem Cowboydarsteller. Ferner die Toms in „Der Wäpche“ mit Colette Cordey, einer gelungenen Filmumworente in zwei Akten. Jeweils Dienstag und Freitag neuer Programmwechsel!

Tumultschäden.

Die Regelung der Tumultschadenersatzpflicht durch das Reichsgesetz über die durch innere Unruhen verursachten Schäden vom 12. Mai 1920 hat der Handelskammer Karlsruhe bereits wiederholt Veranlassung gegeben, eine Forderung der durchaus unzulänglichen Bestimmungen dieses Gesetzes, die überdies mit dem durch die Reichsverfassung jedem Deutschen gewährleisteten Anspruch auf Schutz des Eigentums unvereinbar sind, an zuständiger Stelle zu beantragen. Der Einzelhandelsauschuß des Badischen Industrie- und Handelszweiges, der sich in seiner letzten Sitzung am 1. März 1922 in Offenbach ebenfalls mit dieser Frage beschäftigte, sah auf Grund eines Berichtes des Herrn Rudolf Duno Dietrich-Karlsruhe einstimmig folgende von der Handelskammer Karlsruhe vorgeschlagene Entschlüsse:

„Der Einzelhandelsauschuß des Badischen Industrie- und Handelszweiges erklart in der letzten Sitzung des Reich-Tumultschadengesetzes vom 12. Mai 1920 eine für den Handelsstand unannehmbarere Regelung der Ersatzpflicht für die durch innere Unruhen verursachten Schäden.“

Die Verletzung des durch die Reichsverfassung im Artikel 153 allen Deutschen gewährleisteten Anspruchs auf Schutz des Eigentums gegenüber solchen Geschädigten, deren wirtschaftliches Verbleiben durch die ihnen zugefügten Schäden nicht gefährdet ist, bedeutet eine schwere Ungerechtigkeit und bietet geradezu einen Anreiz zur Ausplünderung der bestehenden Staatsbürger. Der Auschuß muß eine derartige Beschränkung der Ersatzpflicht mit aller Entschiedenheit ablehnen und verlangen, daß die infolge von Unruhen geschädigten Kreise ausnahmslos in vollem Umfang ohne Berücksichtigung der ihnen sonst zur Verfügung stehenden Mittel entschädigt werden.

Auch muß er fordern, daß bei Schäden an Leib und Leben die Bemessung der Renten die jetzt auf Grund der Bestimmungen des Mannschaffsversicherungs-Gesetzes gewährt werden, nach den Einkommens und Vermögensverhältnissen der Geschädigten erfolgt.

Unsere heutigen wirtschaftlichen Verhältnisse, unter denen das Handelsgewerbe besonders zu leiden hat, lassen derartige Ausnahmegesetzgebungen nicht zu.

Vermischtes.

Ein geheimnisvoller Todesfall. Ein noch in Dunkel gehüllter Todesfall hat sich in Berlin ereignet. In einer Straße des Nordens wurde der 35jährige Arbeiter Neubert mittags tot in seiner Wohnung am Boden liegend aufgefunden. Neben der Leiche saß in völliger Geistesabwesenheit die Geliebte des Toten, die 34jährige Arbeiterin Bege aus Oberschöneweide. Sie wurde in Haft genom-

men, da nach ihren verworrenen Aussagen angenommen werden muß, daß ein im Wahninn begangener Mord vorliegt. Seit Sonntag hatte man den Ermordeten seine Wohnung nicht mehr verlassen sehen. Infolgedessen war die Kriminalpolizei benachrichtigt worden, die mit einem Amtsarzt in der Wohnung erschien. Spuren äußerer Gewalt konnten an dem Toten nicht festgestellt werden. Der Arzt neigt der Ansicht zu, daß der Tod durch Vergiftung eingetreten ist. Jedoch muß erst die Obduktion der Leiche Klarheit darüber schaffen. Die vollkommen bewußtlose Frau konnte wieder zu sich gebracht werden und behauptete, von dem ganzen Vorgang nichts zu wissen. Sie sei am Sonntag in die Wohnung ihres Bräutigams gekommen und erst am Mittwoch gegen Mittag wieder erwacht mit einem dumpfen Druck im Kopf, der noch nicht gewichen sei. Die Nachbarn des Verstorbenen befanden, daß sie in der Nacht zum Dienstag einen lauten Aufschrei aus der Wohnung gehört haben, dem ein lang anhaltendes Wimmern folgte, worauf wieder tiefe Stille eintrat. Die Kriminalpolizei neigt der Ansicht zu, daß die Rechte sich und ihren Bräutigam vergiftet hatten, oder auch umgekehrt, und daß nur bei dem Mann das Gift seine tödliche Wirkung hatte.

Reichsgericht und Richtergehälter. Im Hauptauschuß des Reichstages erwiderte letzter Tage Justizminister Dr. Radbruch in Beantwortung einer deutsch-volksparteilichen Anfrage, die Besetzung der Reichsgerichtsräte bilde für das Reichsjustizministerium einen Gegenstand der Besorgnis. Während früher alle richterlichen Gehälter ganz erheblich unter dem Gehalt des Reichsgerichts schon durch ihre Bezahlung als die Richter der Länder geistig überragende Beamte gekennzeichnet gewesen seien, sei dies jetzt nicht der Fall. Eingehender über die wichtige Angelegenheit spricht Reichsgerichtsrat Zeiler in einem Aufsatz „Die Erhaltung des Reichsgerichts auf seiner Höhe im neuesten Heft der „Deutschen Juristenzeitung“. Dr. Zeiler eröffnet einen Einblick in die ungünstige wirtschaftliche Lage, in die die Richter des höchsten Areopagos durch die von Grund auf veränderten Verhältnisse und die fortschreitende Geldentwertung verfallen worden sind. Er erinnert daran, daß, als im Jahre 1879 erstmals für die Reichsgerichtsräte 12 900 M. für die Senatspräsidenten 14 900 M. und für den Chefpräsidenten 25 000 M. ausgeworfen wurden, man davon ausging, daß das Reichsgericht als das oberste deutsche Gericht so ausgezeichnet werden müsse, daß es als die höchste Behörde des Reiches auch äußerlich hervortrete. Den Maßstab für die Höhe seiner Gehälter dürften nicht die bürokratischen Schablonen bilden, nicht die Gehälterhöhen der höchsten Richter in den einzelnen Staaten, vielmehr müsse man sich hierbei die neue, eigentümliche und bevorzugte Stellung des obersten Gerichts vor Augen halten. Seitdem sind die Gehälter der Land- und Oberlandesgerichtspräsidenten, des Präsidenten des bayerischen obersten Landesgerichts usw. in einer Weise gestiegen, die denen der Räte und Präsidenten des Reichsgerichts gleichkommt, ja, sie zum Teil übersteigt. Jene bewegen sich zwischen 83 000 und 118 000 M. Ein Rat am Reichsgericht erhält 88 000, ein Senatspräsident 98 000 und der Chefpräsident 148 000 M. Durch die Höhe der Gehälter wird die Höhe der Stellung und das Ansehen des Gerichts mit bestimmt. Die überragende Stellung des Reichsgerichts an Gehaltsbezügen ist verloren. Das Ansehen desselben muß dadurch Schaden leiden. — Man muß diesen Ausführungen beistimmen und wünschen, daß sie an den gesetzgebenden Stellen berücksichtigt werden. Andernfalls wäre damit zu rechnen, daß die hervorragendsten Köpfe der deutschen Juristenwelt ablehnen werden, einem Ruf an das Reichsgericht zu folgen.

Wo singt man die schönsten Volkslieder? Vier Weltreisende, die kurz vor dem Ausbruch nach Deutschland zurückkehrten, verfolgten bei ihrem Unternehmern auch den Zweck, bei den verschiedenen Völkern nach Volksmelodien zu forschen und diese zu studieren. Dabei sind sie, wie jetzt berichtet wird, zu dem Ergebnis gekommen, daß in Europa zweifellos die Italiener die ergreifendsten und schönsten Volkslieder besitzen. Sehr tiefen Eindruck machten ferner die mohammedanischen Gesänge auf die Reisenden, die herrlichsten Lieder aber sowohl ernst als auch heiteren Charakters haben sie bei den Bewohnern der Hawaii-Inseln gehört, deren Gesänge nicht eine Spur von Melodie und Harmonie verraten. Fast ebenso kritisch werden die „monotonen, unverständlichen Gesänge“ der Japaner beurteilt, denen die chinesischen Lieder kaum nachstehen. In Birma singt man die Volkslieder mehr choralartig was meistens sehr schön klingt. Viel musikalischeres Empfinden haben auch die Bewohner der Philippinen, deren Volkslieder eine wahre Fundgrube schöner, ganz eigenartiger Melodien sind.



Ein brennender Dampfer der Northern Pacific-Linie in Augenblick seines Unterganges bei Cap Hay, New Jersey, vom Bord des Dampfers „John Jacob Astor“ ausgenommen.

Ein Hilfswerk deutscher Blaujaden.

Ende Januar erging durch Juntspruch vom Dampfer „Gertrud Fischer“ ein Notruf an alle: „Sechs Dampfer beim Kap Domesnäs vom Eis eingepreßt, erbitten Hilfe.“ Auch die Reichsmarine hörte den Hilferuf, der keine Kreuzer „Medusa“ lief aus und dampfte mit beschleunigter Fahrt zum Rigaischen Meerbusen. Am 26. Januar bog der schlanke Kreuzer, der sich schon von Windau an hatte durch dichtes Treibeis hindurcharbeiten müssen, in die Irbenstraße ein, den Eingang zum Rigaischen Meerbusen.

Schon am folgenden Tage zeigte sich der Wettergott gnädig. Nachdem der Kreuzer eine Nacht im Packeis geankert hatte, gelang es ihm, die beiden zunächst liegenden Dampfer in milderer Arbeit aus der Eisfesselung zu befreien. Sie zeigten beide die dänische Flagge und führten die Namen Kurland und Taarnholm. Ihr Benehmen

nach der Losbringung war sehr eigenartig. Darüber wollen wir einmal einen Offizier der „Medusa“ berichten lassen, der in der „Königsberger Allgemeinen Zeitung“ feststellend die Expedition der „Medusa“ geschildert hat. Er schreibt, nachdem er von der Befreiung der Kurland erzählt hat: „Einen haben wir los! Wie werden die Leute sich freuen nach der vierzehntägigen Eishaft! Wir liegen mit unserer Kommandobrücke jetzt sehr nahe bei der Brücke des Dampfers und hören deutlich, wie die Maschinenspektoren gegeben werden. Seltsam... sonst hören wir nichts. Haben die Leute da draußen wirklich nicht ein Wort des Dankes? Wir haben doch immerhin stundenlang gearbeitet, um den Dampfer loszubringen, haben unser Schiff den Gefahren ausgesetzt, die solches Arbeiten im Eis stets mit sich bringt. Wir haben das gewiß nicht des Dankes wegen getan, aber — darauf waren wir doch nicht so recht gefaßt. Unser Kommandant läßt hinüberrufen: „Von welcher Reederei ist das Schiff?“ „Dänisch-französische Reederei“ — wir sehen uns schweigend an. „Beide Maschinen langsam Fahrt zurück.“ Die kleine Ernüchterung soll uns die Freude nicht trüben, daß wir einen ersten Erfolg errungen haben. In ähnlicher Weise wird der zweite dänische Dampfer Taarnholm, der im Eis festgeklebt in erreichbarer Nähe liegt von den ungeheuren Schollen befreit; auch hier hören wir von dem stotternden Schiffe kein Wort des Dankes.“

Den vier deutschen Dampfern, die weiter in den Rigabuhnen hinein lagen, konnte an diesem Tage nur mit dem Scheinwerfer der tröstliche Morjepruch zugeblüht werden: „Komme morgen mit Eisbrecher wieder, um Ihnen zu helfen. Kreuzer Medusa.“ Denn inzwischen war die Ankunft des dänischen Eisbrechers „Bryderen“ angemeldet worden. Am anderen Tage im Abendrauen kam der Däne an. Mittlerweile hatte der zunächst liegende Dampfer mit einer schwachen Laterne auf die Signale der „Medusa“ geantwortet. B-r-a-u-n-e-l-e-b-e-n-s-m-i-t-t-e-l“ wurde entziffert. Sowit wie möglich ging es nun mit dem Eisbrecher vorwärts.

Die „Medusa“ holte sich aus Billau frische Kohlen, aber das mächtige Packeis gebot rasch wieder Halt. Von neuem gingen am 6. Februar zwei Schlittenstaffeln vor. 40 Kilometer weit führte der Marsch über hohe Packeisbarrieren. Wieder winkte der Erfolg. Bis in den März hinein wurden die vier Dampfer „Albis“, „Rubolf“, „Marta Huß“ und „Wilhelm Huß“ mit Lebensmitteln versorgt. Schwer war der Rückweg. Bei 25 Grad Frost mußten die Mannschaften sich nach der Küste durchschlagen, weil ihr Kreuzer hatte weiter zurückgehen müssen. „Medusa“ mußte nun wieder nach Billau, um Kohlen zu nehmen und ihre Schäden auszubessern. Sie hatte im Eis die Schraubenflügel verbogen und einen Anker eingebüßt. Unterwegs wurden noch die bei Windau feststehenden deutschen Dampfer „Activa“, „Carla“, „Henny“ und „Coblenz“ sowie der Norweger „Christine Thyland“ aus der Eisblockade befreit und nach eisfreien Häfen dirigiert. An die endgültige Losbringung der Dampfer beim Kap Domesnäs war erst bei Eintritt günstigeren Wetters zu denken. Die Dampferbesatzungen sind aber durch die Hilfe des deutschen Kreuzers „Medusa“ dem immer näher drohenden Verhungern entronnen. Besonders auf dem Dampfer „Albis“, der von vier Meter hohen Eiswällen umgeben aufgefunden wurde, war die Not groß. Inzwischen aber bürsteten auch die Dampfer selbst aus der Gefahr.

Wirtschaftliches Wetter.

Die Auftriebverteilung hat sich wenig verändert. Auch am Dienstag ist vorwiegend nachtales Wetter bei kurzer Aufseiterung zu erwarten.

Sei frischer, deko feiner und eratebiac! Das ist die Hauptregel, die man sich für Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essen merken muß. Außerdem aber weiter: Nie zuviel in den Kaffeetopf. Ein Kaffeelöffel ist schon reichlich viel auf 3 bis 4 Kaffeelöffel Bohnen- oder Getreidekaffee. Hier kann man wirklich sparen, ohne daß man sich den Geschmack und die Freude verdirbt. Gerade das Gegenteil ist der Fall und Grund genug also, Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essen nie in der Küche auszuheben zu lassen.

Im Interesse der vielen **Bruch- u. sonstigen Leidenden** sei an dieser Stelle ganz besonders auf das Interat der Firma **Dr. Greiner Sohn** in heutiger Nummer hingewiesen. Der **gute und weitverbreitete** Ruf dieser Firma bürgt dafür, daß **trug billige** berechneter Preise jedermann **bestens** bedient wird.

Der moderne Mantel für den täglichen Gebrauch.

(Nr. 569.)



Reichlich lose Mantelformen werden neben schlankeren, ansehnlicheren auch zum Frühling wieder eine große Rolle spielen. Speziell in imprägnierten und leichteren Stoffen gibt man dem Mantel gern eine reichliche Weite. Zu dieser Gattung zählt auch unser praktischer Frühjahrmantel 1924, der aus larierem wasserdichten Stoff, besonders an Regentagen gute Dienste leisten wird. Am Hals eingereicht und mit ausstrahlenden Fältchen, schließt er mit einem sehr breiten hochliegenden Kragen ab. Den Vorderabschluß bewirken einige Knöpfe. Der lange, ziemlich weite Ärmel ist zur Hälfte dem Vorderteil, zur Hälfte dem Rücken angehängt und mit einem breiten gefalteten Aufschlag versehen. Seitlich eingeschnittene Taschen erhöhen den praktischen Wert dieses Mantels, zu dem der Favorit-Schnitt 1924 der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-Nr. 8, in 88, 92, 96, 104 cm Oberweite zu 7 M. erhältlich ist.

Favorit-Schnitt hiersebst erhältlich bei: **Kammüller-Schleis, Herrenstraße 8, Frau Keller, Hauptstraße 50.**

Verordnung.

(Vom 15. Februar 1922)

Die Beschäftigung ausländischer Arbeitnehmer. Aufgrund des § 139 b Absatz 5 der Gewerbeordnung, sowie des § 49 des Polizeiverordnungsbuches wird verordnet, was folgt:

Die Arbeitgeber haben jeden von ihnen beschäftigten ausländischen Arbeitnehmer binnen einer Woche nach Beginn und Ende der Beschäftigung dem zuständigen Bezirksamt zu melden. Dabei ist anzugeben: Vor- und Nachnamen des zu Meldenden, Geburtsort und Tag, Beruf, Staatsangehörigkeit, Art des Ausweises, Tag der Einreise, Tag des Beginnes oder des Endes der Beschäftigung, Dauer der Beschäftigung.

Die bei Inkrafttreten der Verordnung bereits beschäftigten Arbeitnehmer sind von dem nach Absatz 1 Verpflichteten binnen einer Woche zu melden.

Alle Meldungen haben schriftlich in doppelter Fertigung zu erfolgen.

Verfüge gegen vorstehende Bestimmungen werden nach § 149 Absatz 1 Ziffer 7 der Gewerbeordnung und § 49 des Polizeiverordnungsbuches bestraft.

Diese Verordnung tritt mit ihrer Verkündung in Kraft.

Karlsruhe, den 15. Februar 1922
Ministerium des Innern, Arbeitsministerium

Durlach, Handelsregister. Eingetragen am 27. Februar 1922 eingetragene in Eintragsvereinbarung südwestlicher Landwirte Gesellschaft mit beschränkter Haftung als Geschäftsführer mit selbständiger Vertretungsbefugnis sind bestellt: Matthias Hotel, Kaufmann, Durlach, Wilhelm Häfner, Kaufmann, Höhenwetterbach, Hagenhof. Die Vertretungsbefugnis des Friedrich Hof ist erloschen. Die Prokura des Matthias Hotel ist erloschen. Amtsgericht.

Durlach, Handelsregister. Am 27. Februar 1922 eingetragene in Eintragsvereinbarung südwestlicher Landwirte Gesellschaft mit beschränkter Haftung als Geschäftsführer mit selbständiger Vertretungsbefugnis sind bestellt: Matthias Hotel, Kaufmann, Durlach, Wilhelm Häfner, Kaufmann, Höhenwetterbach, Hagenhof. Die Vertretungsbefugnis des Friedrich Hof ist erloschen. Die Prokura des Matthias Hotel ist erloschen. Amtsgericht.

Versteigerung.

Wegen Aufgabe der Pferdehaltung infolge Beschaffung eines Automobils versteigern wir im Hofe der Verbandsabteilung (Weingartener Landstraße) am

Dienstag, den 7. März ds. Js., nachmittags 3 Uhr
3 Pferde
Geschirre und Decken
ca 50 Stk. Heu
ca 15 Stk. Hafer
2 komplette Kutsch-Setten.
Durlach, den 1. März 1922
Verbandsabteilung bei Durlach.

Versteigerung.

Wegen Wegzug werden Dienstag, den 7. ds. Ms., mittags 1 Uhr, in Durlach, Hauptstraße 64, 2. Stock, gegen Barzahlung öffentlich versteigert:

1 Schreibtisch, 2 Vertikow, 1 großer und 2 mittlere Spiegel, 2 polierte und 1 einfacher Kleiderschrank, 2 Tische, Stühle, 2 Regulateure, 1 Stager, 2 Bierstühle, 2 Kokenmetzger, 3 Bettstellen mit Matratzen und 2 Nachttische, 1 Waschkommode eichen mit weißem Marmor und Spiegel, 2 Waschkamin, Gaslampen, 1 Waschtisch, 1 schwarzer und 1 noch neuer Sonnenschirm, 1 Uhr, 1 Küchenschrank, Küchenschiff und sonstiges.
Lair, Baierat.

Freibank.

Morgen früh von 8 Uhr ab:

Junges Rehfleisch.

Ferkelmarkt

jeden Mittwoch morgens 8 Uhr in der Gottesauerlaserne. (Sedecke Verkaufsräume.)
Städt. Schlacht- und Viehhofamt Karlsruhe.

Birn-, Nuß-, Kirsch-, Pappel-

Stämmen

wende man sich an
Sägewerk C. Stuhlmeier, Berghausen
Telefon 391 Amt Durlach.

Kohlen-Preis-Berichtigung.

Nach Mitteilung der Bad. Landeskohlenstelle ist der Kleinhandelspreis für mitteldeutsche Braunkohlenbriketts mit Wirkung vom 1. Februar 1922 auf 4 39.20 je Ztr. ab Lager festgesetzt.

Da vorstehender Preis bei den Kohlenaussgaben der Firmen Jos. Baumgärtner, Chr. Gayer & Sohn am 23. und Ludwig Krumb am 24. II. 22 noch nicht bekannt war, sind die genannten Firmen berechtigt, die Differenz gegenüber dem bereits erhobenen oder in Rechnung gestellten Betrage (4 37.20) mit 2.— je Ztr. für die im Februar abgeholten bzw. zugeführten mitteldeutschen Braunkohlenbriketts nachzufordern.

Ortskohlenstelle.

Unter höflicher Bezugnahme auf Obiges ersuchen wir unsere Kundschaft, fragliche Differenz Beträge innerhalb 3 Tagen an und abzuführen, andernfalls wir dieselben per Postauftrag erheben werden.

**Kohlenhdlg. J. Baumgärtner
Chr. Gayer & Sohn
Ludwig Krumb.**

Nordsee-Kleinfische
groß am Sieden
kleine Backfische
grüne Heringe
Nordsee-Kablian
Schnitzlinge
Lachsgeringe
treffen heute in früherer
Sendung ein und empfehle
billig

Otto Schöffler
Hauptstr. 38

**Gesichts-
ausschlag**

Bisfel
im Gesicht u. am
Körper befallt rasch u.
überläufig Zucker's Patent-
Medizinal-Seife. Nach jeder
Waldung Zuckerkoh-Creme
nachbehandeln. Apparat
Wirkung, von Zäulen des
Büchli. In allen Apotheken,
Drogerien, Parfümerie- und
Reisengeschäften erhältlich.
In Durlach in der
Adler-Apothek, Ehemalige
Apothek, Jund's Ein-
horn-Apothek und
Blumen-Drogerie.

Neuanfertigung

von Herren- u. Knaben-
anzügen, Westen, Ab-
ändern, Hügeln und
Reparaturen.

**Wasserkollektionen von
garantierter reiner Wolle**

**M. Seiler, Herrens-
schneider,**
Weiberstraße 19, 2. St. I
Reelle Bedienung
rasche Lieferung

Wenn Sie schlafen

arbeiten die Forscher
Lofterpillen als
ideales Abführmittel
Abends einnehmen
Selbst dauernd gebraucht
unschädlich, da nur aus
Pflanzstoffen.
Per Schwachtel 7 Markt.
Löwen-Apothek Durlach.

**Nuß-,
Birn-,
Kirsch-**

**u. Apfelbäume
sow Pappeln u. Erlen
kauf**

**Wilhelm Koch,
Holzhandlung,
Durlach, Hauptstr. 19
Telephon 562.**

Ein heller
Frühjahrmantel

1/2 lang, und ein dunkel-
blauer Imbrüg

Seidenmantel,
beides Größe 44 (Kon-
jektion) zu verkaufen.
Zu erfragen im Verlag.

Zu verkaufen
ein gut erhaltener, gut-
erhaltener Brunnen,
ein goldgelber Italiener
dahn, 11 Monate alt,
oder gegen gleiches
Geld zu tauschen gesucht.

**Franz Fühler,
Grödingen.**

Die glückliche Geburt
eines kräftigen Jungen zeigen
hoch erfreut an
**Karl Sigfeld, Dentist, und
Frau Hilde, geb. Sills**
Durlach, den 6. März 1922

**Gestrickte Kleider
Strumpf- & Wollwaren
Tricotage & Schürze
B. Schweigard (Stück) & Co.
DURLACH Adlerstr. 11**

Bin unter
Nr. 44
an das Fernsprechnetz angeschlossen.
Georg Dünkel, Architekt B. D. A.
Durlach, Blotterstraße 11.

Bruchleidende

gleich welcher Art und Größe Ihre Leiden sind,
bedenken Sie meinen Vertreter, der Ihnen ohne
jede Verpflichtung mein, gleich einer schützenden
Hand von unten nach oben wirkendes, Tag
und Nacht tragbares, geistlich geschütztes

Universal-Bruchband

vorgehen und wenn gewünscht, Bestellungen auf
dieses, sowohl als auf alle weiteren in diesem
Anzeiger nachfolgend aufgeführten Artikel ent-
gegennehmen wird am:

**Donnerstag, den 9. März, morg. von
8-1 Uhr, in Durlach Hotel zur Krone.**

Außerdem stehen Muster für Maß- und
Spezialarbeit zur Verfügung in: Leibbinden
nach Wunsch für jedes Leiden, Muttervorsall-
binden, Gumm- u. Federbruchbänder, Kor-
setts nach Maß und Wunsch, Hüftenhalter,
Krampholzer-Strümpfe, Geradenhalter, Kri-
nallhalter für Bettmäher, Tag und Nacht tragbar,
Korsetthalter für Darmoperierte, Suspensorien
nach Maß.

**Diskreter Versand - Austausch, wenn un-
benutzt, gestattet.**

H. Steuer Sohn, Konstanz (Baden)
Wessenbergstraße 15/17, Telefon 515
Spezialfabrik orthopädisch Artikel u. Bandagen.

**Die beste u. billigste
Schuhreparatur**

in Durlach ist die
einzig bestbewährte u.
konkurrenzlose

Henninger's Gummibesohlung

**Herren-Gummisohlen u. Abs. 55. /
Damen-Gummisohlen u. Abs. 50. /**

Alleinige Annahmestelle in Durlach:
Schuhhaus Wih. Scharmann,
Hauptstrasse 16.

Hämorrhoiden
Apotheker Lanenfelds
Hämorrh-Salben-Billen
liegt recht in der Einhorn-Apothek Durlach.



Nur noch heute:
Eddie Polo
in seinem weiteren
Abenteuer
des gewaltigen Sensa-
tion-Wildwest-Abenteu-
er-Roman, in Original-
Bräutigamsnahmen

**Mit
Büchse
u. Lasso**

5. Teil
Durch Not u. Tod
in sechs Akten

Ole Toms
in
Ihr Milchbruder
in zwei humorvollen
Akten.

**Ab morgen:
Harry Biels
schwerster Sieg**

Wohnungstausch.
Schöne 4-Zimmerwoh-
nung (3. Stock) Turm-
bergviertel, gegen solche
von 4-5 Zimmer zu
tauschen gesucht.

Offerten erbitte unter
Nr. 104 an den Verlag.

Ende zum sofortigen
Eintritt einen tüchtigen

**Erpreßgut-
Kutscher.**

Karl Mehr
Lammstr. 14.

Ordentl. Mädchen,
ehrliches
das zu Hause schlafen
kann, sucht Stelle für
ganze Tage. Näheres
Wih. Zw. Berghausen,
Hauptstr. 52

Ich suche zur Mit-
hilfe im Haus halt für
vormittags ein fleißiges,
sauberes

Zweitmädchen
von 14-15 Jahren auch
solche, die erst Oftern
die Schule verlassen,
wollen sich melden
Turmbergstr. 10 II.

**Kinderliebes, braves
Mädchen**

bei hohem Lohn sofort
gesucht.

**A. Eisner, Karlsruhe,
Durlacher-Allee 4**

Wohnhaus

zu kaufen gesucht
Angebote unter Nr.
115 an den Verlag

Acker od. Garten
zu pachten oder zu kaufen
gesucht. Angebote unter
Nr. 117 an den Verlag.

Kassenswagen
für kleineres Pferd zu
kaufen gesucht
Angebote unter Nr.
116 an den Verlag

Gute Legehühner
zu kaufen ges. Schwere
Rasse bevorzugt. Ange-
bote mit Preis an
B. L. S., Amt d. Schlößle 1.

Saunenziege
mit 3 Wochen altem
Geizgen preiswert zu
verkaufen
Mittelstraße 20.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher
Antheilnahme beim Hinscheiden meiner
lieben Frau

Lina Litterst

geb. Maag
sagen wir hiermit auf diesem Wege
unseren herzlichsten Dank! Ganz be-
sonderen Dank Herrn Vikar Barthlott
für die tröstliche Grabrede, sowie dem
Sängerbund „Vorwärts“ für den er-
hebenden Grabgesang
Durlach, den 3. März, 1921
Die trauernden Hinterbliebenen:
Philipp Litterst u. Kinder.

Mieter- u. Untermietervereinigung

Dienstag, den 7. März, abends 8 Uhr
Auswahlsitzung
im „Schwanen“ Der Vorstand.

Turnverein Durlach 1878

Soll Heil!
Unsere Turnstunden in der Turnhalle der
Sindenburgschule finden wie folgt statt:

Dienstag 1/8 Uhr: Turner u. Jugendturner.
Mittwoch 5 „ Veltere SchülerInnen.
„ 1/4 „ Schüler.
„ 1/8 „ Sportturner und Männer-
riege.
Donnerstag 8 „ TurnerInnen.
Freitag 5 „ Jüngere SchülerInnen.
„ 1/4 „ Schüler.
„ 1/8 „ Turner u. Jugendturner.

Nege Beteiligung erwünscht. Anmeldungen
werden an den Übungsabenden entgegen-
genommen. Der Turnauschau.

Partie-Haus

Karlsruhe, Durlacher-Allee 2.

Eleg. Damenstiefel Mk. 98-198
Eleg. D.-Halbschuhe Mk. 94-148
Eleg. Herrenstiefel Mk. 130-235
Kinderschuhe von Mk. 29 an

Anzüge, Hosen, Joppen
zu staupend billigen Preisen bei
L. Brand.

Samstags von 6-7 Uhr geöffnet.

Garten oder Acker,

womöglich mit Obstbäumen, in der Nähe von
Durlach zu kaufen gesucht. Angebote unter
Nr. 106 an den Verlag

Baubund-Möbel

in bewährter Güte
und reicher Auswahl
zu angemessenen Preisen
gegen Barzahlung
oder auf Teilzahlung.

Eigene Verkaufsstellen:

- Karlsruhe, Karlfriedrichstr. 22
- Freiburg, Kaiserstr. 27
- Bruchsal, Gewerbehalle a. Markt
- Pforzheim, Theaterstr. 15
- Offenburg, Steinstr. 2
- Mosbach, Hauptstr. 12
- Singen a. H., Scheffelstr. 25
- Konstanz, Rossgartenstr. 31.

Badischer Baubund G. m. b. H.

Gemeinnütziger Möbelvertrieb
Teleph. 5157, Karlsruhe, a. Rondellplatz.

Die billigste Quelle

sam Einkauf von Kleider, Schuhe, Möbel, Betten
sen und gebraucht ist bei
J. Glöcker,
Karlsruhe, Bähringerstr. 68.

Beretreter

Zu verkaufen großer
eleganter
Kinderwagen
(Ved.-Rohr)
Weiberstr. 7 II r.

Saunefässer

aus Eichenholz, 200 Ltr.
haltend, hat abzugeben.
Storch,
Weingartenstr. 16.